Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1979-1980)
Heft: 14

Artikel: Ich werde immer lesbischer : aus Zora's Tagebuch
Autor: Zora
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1054854

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich werde immer lesbischer

aus Zora's Tagebuch

Mein ganzes Denken dreht sich seit längerer Zeit um meine Probleme als Frau, als Mutter. D.h. mir stinkt's, wie ich behandelt werde im Niederdorf, im Tram, auf der Strasse, von den Nachbarn, totgeschwiegen von der Presse. Mir stinkt's, wie sich Männer nur auf ihre Sexualität einstellen und nicht auf meine... ... ich habe jetzt keine Liebesbeziehung zu einem Mann und auch nicht zu einer Frau. Ich wohne allein mit dem Kind und möchte nicht mit Männern wohnen und auch nicht mit Frauen, die sich über Männer identifizieren. Ich habe Kontakt zu Personen, die meinen Ideen und Problemen nahestehen. Bezeichnenderweise sind es Frauen. Jetzt überlege ich mir ziemlich fest, was ich weitermachen soll, damit ich mich wohlfühlen kann. Arbeit, Wohnen, Ferien, Plausch... ich will mit Frauen zusammen wohnen. Frauen, die ich gut kenne. Frauen mit Kindern und Frauen ohne Kinder. Frauen, die mit Männern oder mit Frauen eine Liebesbeziehung haben. Frauen, die für sich selbst etwas sind, d.h. die sich nicht über Kind oder Mann oder so identifizieren. Frauen, die nur ca. halbtags arbeiten zum Geld verdienen -ausser Haus oder im Haus. Frauen, mit denen zusammen ich in eine Bar gehen oder Feste feiern oder Ferien machen kann. Frauen mit denen zusammen ich arbeiten könnte. Frauen mit denen zusammen ich gerne die Kinder 'erziehen' will. Vorallem möchte ich zusammen wohnen, damit ich mich besser mitteilen kann, nämlich, damit ich nicht mehr dauernd nachts VBZ oder Taxi brauch, nur weil ich mal ohne Kind aus dem Haus will, um mit einer Frau etwas besprechen zu können. Noch halte ich es mit Unterbrüchen gut aus, allein zu wohnen.

Was das Geldverdienen angeht, will ich mit der Zeit herausfinden, ob ich nicht selbständig oder mit Frauen zusammen etwas aufbauen kann...eine Arbeit, die uns als Frauen nützt.

Was meine sexuellen Bedürfnisse angeht, weiss ich nur, dass ich mich seit einem Jahr zwar schon einige Male in einen Mann verliebt habe, aber ohne diese Verliebtheit vor mir selbst oder gar vor anderen zuzugeben und zuzulassen. Ich stellte eben immer wieder fest, dass es eben Männer sind und sie immer wieder die gleichen Umgangsformen haben. Und ich hatte Angst, meine Ideen und meine eigenen Vorstellungen übers Leben wieder zu vergessen, um mich einem Mann unterzuordnen. ICH BIN UND BLEIBE ICH. Ich möchte mich immer weiter entwickeln, d.h. mich finden und verwirklichen. Ich zeigte also diese Verliebtheit garnicht mehr und glaube und hoffe jetzt, dass ich mit Frauen auch Plausch haben kann. Bisher habe ich noch nichts unternommen, um eine Frau zu finden, mit der ich Lust hätte eine Liebesbeziehung aufzubauen. Ich fühle mich einfach noch nicht stark genug für Auseinandersetzungen, die es in einer Beziehung immer gibt, damit sie sich weiterentwickelt. Ich will erst versuchen, viel an mich zu denken und dann.....

Ungefähr 2 Monate nach diesem Tagebucheintrag verliebte ich mich in eine Frau und sie sich in mich. Für uns beide ist es die erste Liebesbeziehung zu einer Frau. Ich mache weiterhin Notizen.

'...ich habe keine Identität, keine Sicherheit mehr, denn ich habe keinen männlichen Beschützer; ich habe keine Erfahrungen mit Frauenliebesbeziehungen und kenne fast keine Lesben. Es gibt noch keine deutschen Bücher über lesbische Beziehungen (zumindest kannte ich damals keine). Ich bin als Lesbe nicht existent in den Köpfen der Leute, denn Lesben haben keine Sexualität. -OHNE SCHWANZ KEINE LIEBE- .....ich muss selbst das Puff in meinem Kopf ordnen. Ich merke, was ich schon vorher wusste, nämlich dass auch in Frauenbeziehungen schlimme Situationen entstehen...aber auch, dass die Auseinandersetzung darüber besser läuft...ICH WERDE IMMER LESBISCHER...

...unabhängiger von Männern. Ich werde nur stark und sicher, wenn ich von Männern gefühlsmässig unabhängig werde....

...neue Umgangsformen finden...

...DIE AUGEN EINER LESBE SEHEN DIE WELT ANDERS ALS DU (du ist eine 'normale' Person, d.h. mit heterosexueller Liebesbeziehung)....

...männerorientiert = patriarchalisch. Männer regieren die Welt...Autobahnen, Hochstrassen, AKW's, Militär, Polizei, Wohnungsbau, Richter, Psychiatrie und

alle Aemter wie z.B. Fürsorge, Vormundschaftsbehörde, Wohnamt. Stell dir nur einmal vor, du möchtest zu einem Psychiater mit deinen Problemen, die du als Lesbe hast...

...und der Zwang heterosexuell sein zu müssen. Sieh nach in der Werbung, im Fernsehen, Kino, Radio, auf der Strasse in den Beizen, am Strand.....endlos. ich las noch nie in der Zeitung: 'Der Täter, der heterosexuell war...' oder etwa 'die Soundso isch heterosexuell' ???

... lesbenfeindlich ist lebensfeindlich...

...es stürzt da plötzlich soviel aufeinmal auf mich herein und meine Freundinnen, mit denen ich vorher alles besprechen konnte, verstehen mich jetzt nicht mehr, denn sie sind nicht lesbisch und sie fühlen die Welt auch nicht als Lesbe. Ich brauche viel Ruhe und möchte so schnell wie möglich aus diesem Puff heraus.

... und wenige Monate später :

Langsam finde ich meine Identität, habe ich Ordnung im Kopf. Ich lerne auf dich einzugehen, auch wenn ich manchmal wieder total zu gehe und die schlimmsten Sachen in dich hineinprojiziere. Es geht mir von Tag zu Tag besser, denn ich lerne mich selbst besser kennen über die Auseinandersetzungen mit dir und mit mir. Ich lerne, mich zu vermitteln, werde kreativ, beginne, mich mehr mit dem Schreiben und Malen zu befassen, mit Musik, Bewegung und Theaterspielen.

Ich lebe nicht mehr mit diesem Wiederspruch, den Grossteil meiner Gefühle, meiner guten Energie auf einen Mann zu konzentrieren, und gleichzeitig aber aus dieser Abhängigkeit vom Mann herausbrechen zu wollen. Und ich lerne, Sicherheit und Geborgenheit auch aus anderen Beziehungen als nur der Liebesbeziehung zu beziehen und auch anderen ein Gefühl von Sicherheit geben zu wollen. Frauenliebe ist schön. Zora

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

"liebe Zora,

Uber deinen letzten Brief war ich doch sehr bestürzt. Natürlich habe ich mich in Gedanken auch schon mit dem Problem der lesbischen Liebe beschäftigt, aber ich habe niemals eine solche Beziehung angestrebt - im Gegenteil, mir haben diese Frauen immer leid getan, weil ich eine solche Beziehung für einen Ersatz halte; und ich kann mir wohl vorstellen, dass es für dich auch so ist - ja, ich wünsche es sogar sehr.

Ich könnte allerdings auch von keiner einzigen idealen Beziehung zu einem Mann, auch nicht einmal für ganz kurze Zeit, berichten. Aber ich bin zu der Auffassung gekommen, dass es das nur in besonderen Glücksfällen gibt, und dass man das nicht erwarten kann; sonst wirst du mit Sicherheit immer wieder enttäuscht.

Was dir fehlt ist ein innerer Halt. Leider muss ich sagen, dass es mir im Grunde genau so geht. Das schliesst aber nicht aus, dass ich mich manchmal recht glücklich fühle. Entscheident ist nun, dass es gelingt, aus den glücklichen Stunden soviel Mut zu schöpfen, um die übrige Zeit zu meistern und zu gestalten.

liebe Grüsse von Mutti."

oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

Es ist in Fribourg auf einem Platz bei einer Kirche, wo die Demonstration Halt macht. Es ist eine Demonstration gegen Polizei und die Zeit der Fussball-Weltmeisterschaft 78 in Argentinien.

Zwei Männer, ich glaube Argentinier, sprechen mich an. Sie gehören auch zu den Demonstranten. Sie wollen mir ein Lied aus ihrem Land vorsingen. Es ist ein schönes Lied, südamerikanisch, mit Bildersprache, revolutionär. Diese zwei Männer müssen ständig aufpassen, dass sonst niemand ihr Lied hört. Und ich denke mir, jetzt singen sie also ihr Lied, aber es ist nicht meines und ich würde ein anderes singen. Ich würde etwas singen über uns Frauen, über Lesben. Und ich überlege, ob es in Argentinien keine Feministinnen oder Lesben oder feministische Lesben oder lesbische Feministinnen gäbe. Und ich überlege, wieso sie ausgerechnet mir das Lied vorsingen.....

dann erwache ich aus dem Traum. Zora

oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

Der Zwang zur Heterosexualität besteht!

Noch bin ich "normal". denn ich habe ein Kind mit dessen Vater ich eine Ehe habe.

Ich habe mich langsam aus meiner männlich-linken Umgebung zu Frauen hinbewegt. Ich habe für die Sache der Frau gekämpft, die sich (fast) ausschliesslich darauf beschränkt, das Zusammenleben mit den Männern günstiger zu gestalten. Ohne Männer wären ja Forderungen für freie Abtreibung, Mutterschaftsschutz und Häueer für geschlagene Frauen eigentlich hinfällig.. Es wurde aber je länger je mehr nicht meine Sache das Leben ausschliesslich auf Männer auszurichten, auch wenn ich mir dafür günstige Bedingungen geschaffen hatte (Heterosexuelle Beziehungen sind aber für Frauen nie wirklich günstig...)

Ich will mit Frauen weiter kämpfen, ich will aber mehr. Ich will mit ihnen Leben.

Dafür muss ich mich von den meisten meiner Freund innen lösen. Ohne einen Mann, zusehr an Frauen interessiert, bin ich für sie gefährlich-dekadent. Für meine Genossen bin ich reaktionär. Der Klassenkampf wird von Männern und Frauen gemeinsam geführt...

Ich sitze zwischen Stuhl und Bank, denn Beziehungen zu homosexuellen Frauen habe ich nicht. In meiner Heterosexuellen Welt gab es keine -bewahre-.

Den Mut mich zu ihnen zu bekennen hatte ich bis jetzt nicht. Als verheiratete Mutter habe ich so wieso kaum Gelegenheit, Mut zu entwickeln.

Ich will den Zwang zur Heterosexualität durchbrechen Ich muss mutig werden.

Z o r a

☛ (also gell, zora - das war noch vor einem monat! hihihi ... eine andere zora)